Abb. 1 Fassade des Museums mit einer Replik des Tores von Mher, in der Nähe der urartäischen Stadt Van in der historischen Provinz Vaspurakan.

8000 JAHRE WEINBAU SICHTBAR GEMACHT

Das Weinhistorische Museum in Armenien

Im Laufe der Geschichte haben die Menschen eine Reihe von Erfindungen gemacht, und unter ihnen nimmt der Wein einen einzigartigen Platz ein, der von fast der gesamten Menschheitsgeschichte anerkannt wird.

Die Idee, die armenische Weingeschichte, die reich an jahrhundertealter Tradition des Weinanbaus und der Weinherstellung ist, in einer umfassenden Studie darzustellen, ist im Laufe der Jahre gereift. Verschiedene in archäologischen Stätten entdeckte Materialien, bibliografische Daten und Ergebnisse ethnografischer Studien bildeten die Grundlage für die Gründung des Museums für die Geschichte des Weinbaus in Armenien (Abb. 1). Die Entwicklung des Weinbaus und der Weinherstellung im armenischen Hochland wird im Weinhistorischen Museum Armeniens nicht nur durch die Interpretation von Fakten, sondern auch durch interaktive und innovative Lösungen dargestellt.

Eines der führenden Zentren des Weinbaus und der Weinherstellung ist der Nahe Osten, wo das armenische Hochland Teil der asiatischen Grenze ist. Dort domestizierten die Menschen vor etwa 8000 Jahren durch natürliche Auslese wilde Weintrauben. Die ältesten Funde, die die Verwendung von Weintrauben bezeugen und auf die erste Hälfte des 6. Jts. v. Chr. zurückgehen, wurden in der neolithischen Stätte von Aratashen in Armenien entdeckt. In dieser Zeit waren die Menschen mit dem Sammeln von Weintrauben beschäftigt, was eine Voraussetzung für ihre weitere Domestizierung war. Die entdeckten verkohlten Steine verweisen auf die heutigen Kultursorten – wilde Waldtrauben (Vitis vinifera, Unterart Silvestris). Erwähnenswert sind die in der Höhle Areni-1 in der Provinz Vayots Dzor gefundenen Ableger, Steine und Reste von gepressten Früchten. Die Ergebnisse der Radiokohlenstoffanalyse erlauben es, sie auf 4230–3790 v. Chr. zu datieren.

Mehrere ausländische Quellen bezeugen die hohe Kultur des armenischen Weinbaus. Der assyrische König Sargon II. sagt über die Weinberge des Königreichs Van: «Die Trauben fielen wie Regen, und der Wein floss wie

Wasser in einem Fluss». Nach der Erwähnung von Sargon II. tranken die Krieger in der eroberten urartäischen Stadt Ulhu aromatischen Wein aus den Kellern wie Flusswasser.

Historiographen und Reisende der antiken Welt geben wichtige Informationen über die Weinherstellung und den Weinanbau in Armenien. Der Historiker Herodot (5. Jh. v. Chr.) berichtet ausführlich über die Aktivitäten der assyrischen Kaufleute in Armenien. Der Historiker berichtet, dass die Bootsrümpfe in Armenien aus mit Leder überzogenen Weiden «rund wie ein Schild» gefertigt werden. Das Boot wird mit Stroh gefüllt, mit Pithoi voller Wein beladen und stromabwärts nach Babylon getrieben. Als die griechischen Truppen unter dem Kommando von Xenophon 401–400 v. Chr. durch das Land Nairi (einer der antiken Namen Armeniens) marschierten, tranken sie in den armenischen Häu-

Abb. 2 Haupthalle des Museums.

Abb. 3 Der Tunnel führt die Besucher in die urartäische Halle.

sern Wein und Bier. Diese Weine wurden in tiefen unterirdischen Lagern in speziellen Tonkrügen aufbewahrt. Der Historiker erwähnt, dass sie die Flüssigkeit aus den Kratern mit Hilfe von Schilfrohren tranken. Xenophon hebt besonders hervor, dass die armenischen Weine von hoher Qualität, gereift und vielfältig waren. Strabo bezeugt, dass vor etwa 2500 Jahren hochwertige Weine aus Armenien in andere Länder exportiert wurden.

Das Museum

Die Idee, ein Weinmuseum zu gründen, beruht auf der Vereinbarkeit von Wirtschaft und Kultur. Dies ist einer der einzigartigen Fälle, in denen der private Sektor ein kulturpolitisches Modell bildet und die privat-staatliche Zusammenarbeit nutzt.

Das Museum befindet sich im Dorf Sasunik in der Region Aragatsotn der Republik Armenien, wo sich ein malerischer Blick auf die Berge Ararat, Aragats und Arai eröffnet. Die Wahl des Standortes ist durch die historisch gewachsene Landschaft des Weinbaus bedingt. Das Museum besteht aus mehreren Sälen: dem unterirdischen Korridor, in dem kurze einführende Informationen über die Ausstellung sowie verschiedene ethnografische Sammlungen präsentiert werden, und dem urartäischen Saal, in dem versucht wurde, das Innere des Tempels des Gottes Chaldi (8. Jh. v. Chr.) zu rekonstruieren und mit den Merkmalen der Zeit zu bereichern. Der Hauptausstellungssaal befindet sich 8 m unter der Erde in Basaltfelsen in einer Teilhöhle. Eine Kolonnade im Inneren der Höhle unterteilt die Museumsausstellung in verschiedene Abteilungen (Abb. 2).

Das Museum verfügt über zehn Abteilungen, die mit archäologischen und ethnografischen Sammlungen ausgestattet sind: Natur und Weinbau, Bewässerungssysteme, Weinproduktionsstrukturen, Weinproduktionstechnologie, Kalenderwissenschaft und Wein, Weinzubehör, ausländische Quellen und armenischer Weinbau, Wein und Glaube, Wein und Medizin, Wein und Epik sowie ein Saal für temporäre Ausstellungen (Abb. 3).

Im Museum für Weingeschichte werden Gefäße, Krüge, Gläser, Schalen, Rhyta, steinerne Kultdenkmäler, unschätzbare mittelalterliche Manuskripte und eine umfangreiche ethnografische Sammlung ausgestellt, von denen wir einige im Folgenden vorstellen werden (Abb. 4).

Vor kurzem wurde die Ausstellung des Museums durch Artefakte aus der archäologischen Stätte Karmir Blur ergänzt, die ausschließlich mit dem Weinbau in Verbindung gebracht wird. Die archäologischen Funde des Palastes in Karmir Blur (Teishebaini) sind ein reiches Zeugnis der Kultur des Weinbaus. In der Stadt wurden bei den Ausgrabungen acht Weinkeller mit Hunderten von Pithoi gefunden, die mit Wein gefüllt und zur Hälfte in der Erde vergraben waren.

In jeder Epoche haben die Menschen auf der Grundlage ihres ästhetischen Empfindens Zubehör für die

Abb. 4
Vitrine mit einer Auswahl an Gefäßen in der Haupthalle des Museums.

Aufbewahrung und den Ausschank des Weins geschaffen. Ein Kelch, der auf das 12. bis 11. Jh. v. Chr. datiert wird, wurde 1987 in einem Fürstengrab aus der mittleren Bronzezeit in der Region Kotayk in der Siedlung Karaschamb gefunden. Der üppig verzierte Silberkelch ist ein einzigartiges Beispiel für die altorientalische Ikonographie und ist von außerordentlicher Bedeutung für die Kultur der Bronzezeit in Armenien. Er zeugt außerdem von den enormen Fortschritten der lokalen Metallverarbeitung in Kunst und Handwerk. Dieser Kelch beweist, dass die Region ein bedeutendes industrielles und kulturelles Zentrum war. Auf der Oberfläche des Bechers sind fünfundzwanzig Menschenfiguren, 36 Tierfiguren und mehr als 60 verschiedene Gegenstände eingraviert, wobei die größte nicht größer als 3 mm ist. Der Kelch enthält wichtige Informationen über die soziale Hierarchie der Gesellschaft und über die materielle und geistige Kultur der damaligen Zeit. Ein weiteres Relief auf dem Gefäß zeigt ein Festmahl, bei dem der «Matrvak» (Mundschenk) dem König Wein serviert.

Neben dem Ausstellungssaal des Museums gibt es einen weiteren unterirdischen Gang, in dem mehrere Denkmäler aus vorchristlicher und christlicher Zeit zu sehen sind, unter denen der stierfischförmige Drachenstein aus dem Geghama-Gebirge hervorsticht.

Kultische Stelen namens «Vishapakars», die zu Beginn des 20. Jhs. gefunden und in der Nähe der Bergquellen des Geghama-Gebirges, Aragats, Vardenis und des Syunik-Gebirges errichtet wurden, zeugen von der täglichen Bedeutung der künstlichen Bewässerung. Die langjährigen archäologischen Untersuchungen ergaben folgendes Muster: Überall dort, wo sich Vishap-Stelen befanden, wurden später antike Bewässerungsanlagen entdeckt. Die kultischen Steinstelen sollten die lebensspendenden Quellen schützen, die den Gärten und Feldern der Region Leben einhauchten. Vishap-Stelen sind in der Regel 1,50–5,50 m hoch und bestehen aus lokalen Materialien, hauptsächlich Basalt. Die Stelen befinden sich in einer Höhe von 2000–3000 m über dem Meeresspiegel.

Abb. 5 Hauptausstellungssaal des Museums, in dem der Schwerpunkt «Wein und religiöser Glaube» präsentiert wird.

Von den frühesten Formen des Glaubens bis hin zum Christentum galt Wein als die wichtigste Flüssigkeit in den großen religiösen Ritualen, so dass das Museum auch auf den Glauben Bezug nimmt (Abb. 5).

Das Weinhistorische Museum von Armenien wurde im Oktober 2021 eröffnet und hat in nur acht Monaten bereits Tausende von Besuchern empfangen. Darüber hinaus wurde es vor etwa einem Monat bei den internationalen Wine Travel Awards in London zur Entdeckung des Jahres und zur Visitenkarte des Landes gekürt, wo es seinen ersten Sieg errang.

Adresse des Autors

Hayk Gyulamiryan
Director of The Wine History Museum Of Armenia
National Academy of Sciences, Institute of Archaeology and Ethnography
Department of Classical Studies of Ancient Armenia

Bildnachweis

Abb. 1–5: Artur Stepanyan.

Informationen zum Museum

Wine History Museum of Armenia
30th St. 1st Blind Alley, No. 3
0223 Sasunik
Armenien
http://winemuseum.am/

Öffnungszeiten

Di–So 9–18 Uhr
Mo geschlossen

Eintritt

Erwachsene: 3000 AMD
Jugendliche (10–18 Jahre): 1500 AMD
Kinder (bis 10 Jahre): kostenlos